



YOUNG HEARTS

12+

Belgien/Niederlande 2024

97 Minuten, Farbe

Regie Anthony Schatteman

mit Lou Goossens, Marius de Saeger, Geert Van Rampelberg, Emilie De Roo , u.a.

Fassung niederländische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin Mag.a Anna Hofmann

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 36. Internationalen Kinderfilmfestivals

Warum es wichtig ist, mit Kindern im Anschluss an die Kinovorstellung über das Gesehene zu sprechen

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört. Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen auf Grund ihrer Qualität, dass sie im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für sie im Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals (mit Ausnahme des Kurzfilmprogramms) Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch den frühen Umgang mit Serien, Filmen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer:innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Unsere Altersempfehlungen – angepasst an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale

geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden vorwiegend konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten Zuschauer:innen haben wir ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt mit dem Titel **SUCHEN, FINDEN UND ENTDECKEN** – empfohlen ab vier Jahren. Zusätzlich gibt es für die Altersgruppe 5+ einen Animationsfilm im Programm: **WEIHNACHTEN DER TIERE**.

Etwa mit Einsetzen des **Volksschulalters** können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit **sechs, sieben Jahren** kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind **AB IN DEN HIMMEL, HERR ZAGHAFT UND DER GLÜCKSSTEIN** und **MAGISCHES SILBER**.

Mit **acht, neun Jahren** beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen **GRÜSSE VOM MARS, FUSSBALL AM DACH** und **TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT** diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr nur spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind **ECHO AN DELTA, KENSUKES KÖNIGREICH, LARS IST LOL, DAS GEHEIMNIS AM HIMBEERHÜGEL,**

JIPPIE NO MORE! und **YOUNG HEARTS**. Aufgrund der vielen herausragenden Produktionen am internationalen Markt machen wir auch dieses Jahr bewusst Angebote für das Segment **13+ bzw. 14+**, die jugendliche Lebenswelten repräsentieren: **SAUDADE – DIE SEHNSUCHT IN MIR** und **UPROAR – AUFRUHR**.

Unsere Empfehlungen für das Filmgespräch mit Unterstützung dieses Begleitmaterials

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, versuchen wir auch, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzumalen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll zu zeigen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autor:innen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wichtig ist, dass die weitere Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Deshalb finden Sie direkt im Text Fragen, die als Ausgangspunkt und Anregung für ein gemeinsames Gespräch nach dem Film dienen. Das kann unter vier Augen, von Kind zur Begleitperson des Kinobesuchs, aber auch mit einer ganzen Klasse stattfinden, wo der Film in der Gruppe nachbesprochen wird.

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Fotogramme aus diesen Unterlagen zu verwenden. Sie dienen der Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen, die Kinder können sich besser an den Film erinnern und leichter die Fragen beantworten. Gleichzeitig unterstützt das genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis. Kopieren Sie die Fotogramme größer und in Farbe und teilen Sie sie an die Kinder aus, oder projizieren Sie diese Unterlage über das Smartboard.

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und beim anschließenden Filmgespräch!

Das Festivalorganisationsteam

Franz Grafl, Anna Hofmann, Elisabeth Lichtkoppler und Ines Wagner

institutpitanga



YOUNG HEARTS

Kurzzinhalt

Der 14-jährige Elias ist zum ersten Mal richtig verliebt – in einen Jungen. Der Heranwachsende kämpft gegen seine Gefühle für Alexander an, die sein bisher behütetes Leben komplett durcheinanderbringen. Elias streitet sich mit seinen Freund:innen, seinem Vater, der als bekannter Schlagersänger ausgerechnet über die erste Liebe singt – eigentlich allen, die ihm nahestehen. Gut, dass Elias einen Großvater hat, der ihn bestärkt seine Gefühle zu genießen und den Jungen ermutigt, Familie und Freund:innen davon zu erzählen.

Ein starker wie zarter Film über die erste Liebe, dessen märchenhaft schöne Bilder das ermutigende Happy End leichtfüßig vorwegnehmen.

Liebe hat viele Gesichter

„Die erste Liebe ist wunderbar, sie ist zart und süß wie Honig (...) die erste Liebe macht dich verrückt“, singt der Schlagersänger Luk Montero zu den ersten Bildern des Films. Gleich danach sehen wir Elias, den Protagonisten des Films, der bewundernd zu seinem Vater aufsieht.

Sieh dir die folgenden Fotogramme aus den ersten paar Filmminuten an:

- Was erfahren wir hier über die Hauptfigur Elias?
- Wer sind seine wichtigsten Bezugspersonen?
- Wie hat diese erste Szene auf dich gewirkt?
- Warum beginnt der Film ausgerechnet mit einem kitschigen Schlager?
- Wie hast du erwartet, dass ein Film mit dem Titel YOUNG HEARTS über die erste Liebe beginnt?



In den ersten Bildern des Films wechseln sich Einstellungen von Luk Montero, dem Schlagersänger, und Elias, der an einem Merchandise-Stand sitzt, ab. Das Lächeln und der Blick des Jungen vermitteln, dass die beiden zusammengehören. Nach einem kurzen Blick zu seiner Mutter, die liebevoll zurückblickt, nimmt ein Mädchen (Valerie) neben Elias Platz, das offenbar mit zuständig ist für den Verkauf der T-Shirts. Alle Beteiligten haben ihren Platz bei dieser Show. Die Pastellfarben, die das Bild in der Farbgebung dominieren, unterstreichen den Eindruck von heiler Welt, der durch die Schlagermusik transportiert wird.

Dies ist die Ausgangssituation der Erzählung, in der die Hauptfigur Elias zu allererst seinem Vater gegenübergestellt, und dann als Teil eines stabilen familiären Beziehungsgefüges vorgestellt wird.

Das Lied, das Elias' Vater singt, heißt „Die erste Liebe“. Der Song beschreibt im Grunde genau den Inhalt von YOUNG HEARTS, dennoch ahnt man durch die Verfremdung in Form einer kitschigen Melodie bereits, dass der Film eben diese Klischees hinterfragt. YOUNG HEARTS beginnt also bewusst mit der Entlarvung eines Stereotyps, um dann in weiterer Folge verschiedenste Formen von Liebe und Beziehungsformen zu zeigen: Die erste sehnsuchtsvolle Liebe, schmalzige Romantik wie im Schlagersong, die unerreichbare höfische Liebe (die in Elias' Klasse im Unterricht besprochen wird), die Langzeitehe, „Zusammensein“ im frühen Teenager-Alter oder Menschen, die eine geliebte Person verloren haben und deren Liebe in Gedanken weiterlebt.

- Der Film zeigt und benennt eine Vielfalt an Formen von Liebe. An welche kannst du dich erinnern?
- Wichtig für die Geschichte ist Elias' Beziehung zu seinem Vater: Wie geht Luk Montero mit seinem Sohn um?
- In einer Szene des Films sagt Elias zu Alexander: „Ich kenne hier einfach keine Jungen, die in andere Jungen verliebt sind.“ Was meint Elias damit?

YOUNG HEARTS verhandelt auch Männlichkeitsbilder: Elias wirkt mit seinen 14 Jahren noch sehr kindlich, in seinem Freundeskreis ist er der Kleinste. Sein Vater Luk dagegen ist ein selbstverliebter Bühnen-Charmeur in Hemd und Anzughose, um den sich das Familienleben wie selbstverständlich dreht. Vor dem Spiegel erklärt Luk seinem jüngeren Sohn, dass er in Bezug auf Bartwuchs wohl ein Spätzünder sei. Elias' Mutter fungiert als Managerin des Sängers und übernimmt dazu den Großteil der Familienorganisation, des Haushalts und der emotionalen Care-Arbeit.

Die ersten Filmminuten zeigen also einen heteronormativen Lebensentwurf in einem ländlichen, gut situierten Umfeld in Belgien. Indem er sich in Alexander verliebt, bricht Elias aus dieser scheinbaren Normalität aus, was den Heranwachsenden in eine Krise stürzt.

Blicke und Nähe – wie die Kamera erzählt

YOUNG HEARTS ist ein Coming-of-Age-Film über die erste Liebe und erzählt vor allem in Bildern anstatt in Worten. Die Kamera fängt Elias' erwachende Liebe in dessen Blicken ein. Man kann richtiggehend dabei zusehen, wie sich der Junge in Alexander verliebt.

Beim ersten Kontakt winkt Elias seinem neuen Nachbarn durch das Fenster zu, man sieht Alexander klein und aus der Ferne. Die folgenden Bilder aus dem Film (nächste Seite) zeigen, wie sich die beiden Jungen im Laufe des ersten Gesprächs zu zweit nähern.

- **Vergleiche die Fotogramme: Wie bzw. wie nahe werden Elias und Alexander jeweils gezeigt?**
- **Wie wird vermittelt, dass sich die beiden im Laufe des Gesprächs nähern?**



Das einander Näherkommen passiert durch kleiner werdende Einstellungsgrößen (=der jeweilige Bildausschnitt). Auf dem obersten Bild sitzen Elias und Alexander im Gras, der gesamte Körper und ein Teil der Umgebung sind im Bildausschnitt sichtbar. Bei der mittleren Reihe ist die Einstellungsgröße schon deutlich kleiner, es sind nur mehr die Oberkörper der Jungen zu sehen. Außerdem werden die beiden abwechselnd von vorne gezeigt, während die jeweils andere Figur unscharf von der Seite gezeigt wird. Diese gebräuchliche Montage bei Gesprächssequenzen nennt man Schuss-Gegenschuss. Das unterste Fotogramm zeigt Elias schließlich in einer Nahaufnahme, wie er Alexander lang und nachdenklich nachblickt.

Die Jungen kommen einander in dieser Szene also nicht nur durch das Gespräch über Verliebtsein, auf Ebene des Dialogs/der Worte, näher. Die Kamera rückt die beiden Figuren durch kleiner werdende Einstellungsgrößen, also auf Ebene der Bildkomposition, immer näher zueinander.

- Wie verändern sich die Einstellungsgrößen in den folgenden Fotogrammen (nächste Seite)?
- Weißt du noch, was in dieser Szene passiert?



Hier beginnt die Szene bereits mit einer Halbnahaufnahme (also „näher“ als oben): Alexander zeigt Elias, wie man Klavier spielt, dabei sitzen die Zwei Schulter an Schulter vor den Tasten. In den darauffolgenden beiden Fotogrammen holt die Kamera Elias immer näher heran. Hier nimmt die Kamera ganz klar die Perspektive der Hauptfigur ein und macht Elias' Gefühle durch das Zeigen seiner Blicke nachvollziehbar.

Meiner Meinung nach kann man genau in dieser Szene ganz aus der Nähe miterleben, wie sich Elias in Alexander verliebt. Die Kamera erzählt hier, denn dem Jungen fällt es schwer in Worte zu fassen, was in ihm geschieht. Erst gegen Ende des Films kann er die erlösenden Worte gegenüber seiner Mutter aussprechen: „Ich bin verliebt, in Alexander.“

Wie im Märchen?

Schließ deine Augen und erinnere dich an den Film.

- Ist dir in Bezug auf das Licht oder die Farbigkeit etwas Besonderes aufgefallen?

YOUNG HEARTS spielt auf dem Land in Flandern, Belgien. Die Jugendlichen fahren mit dem Rad durch die Felder, die Sonne strahlt. Aber nicht nur die idyllische Landschaft ist prächtig, auch die beiden Hauptdarsteller sind schön, die Farben warm und fein aufeinander abgestimmt. Ist der Film also zu schön, um wahr zu sein?

YOUNG HEARTS erzählt, wie sich zwei Jungen verlieben und das Coming-out ganz natürlich daraus folgt, ohne großes Drama, ohne lange Krise – was für viele

Menschen nach wie vor nicht selbstverständlich ist. Elias hat eine liebevolle Familie, einen wunderbaren, weisen Opa und einen verständnisvollen Freund:innenkreis, also eine ideale Umgebung, um seinen Gefühlen folgen zu können. Manche Szenen im Film wirken sogar regelrecht kitschig, wie jene ganz zu Beginn zum Lied „Die erste Liebe“ oder als die zwei Jungen mit den Ferkeln am Bauernhof von Elias' Großvater spielen. Gleichzeitig wird der Film niemals oberflächlich. Es wird z.B. direkt und mehrmals gezeigt, wie sich die beiden Jungen küssen, klammert also die Sehnsucht nach körperlicher Nähe nicht aus. Durch das Mobbing an der Schule hat Elias auch berechtigterweise Angst vor einem Coming-out.

Eben genau dieses Wechselspiel aus Klischees und märchenhaften Bildern, und einer ernsthaften, differenzierten Auseinandersetzung damit, was queere Liebe für einen Heranwachsenden auf dem Land bedeutet, ist die große Stärke von YOUNG HEARTS. Schlussendlich ist es ein großartiger Film über die erste Liebe.